

„Jehovas Zeugen in beiden Diktaturen in Mecklenburg-Vorpommern“

Sachbericht

Projektteilnehmer

18 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren (Regionale Schule und Gymnasium)

Projektort

Europaschule Rövershagen, PG „Kriegsgräber“, Köhlerstrat 9, 18182 Rövershagen

Die Jugendlichen haben in Zusammenarbeit mit Falk Bersch und den Projektleitern intensiv zur Thematik recherchiert (Archive, Internet, Literatur, persönliche Begegnungen, Gedenkstätten, BStU Außenstelle Rostock) und die Ergebnisse ausgewertet und dokumentiert. Mit dem Grafiker wurde dann das Ausstellungskonzept gemeinsam entwickelt und über die gestalterischen Möglichkeiten gesprochen.

Im Ergebnis des Projektes sind eine Ausstellung mit 10 Roll-ups, eine begleitende Broschüre und ein Wortkistenspiel entstanden.

Die Ausstellung informiert über die Zeugen Jehovas allgemein. Der größte Teil der Ausstellung ist aber konkreten Schicksalen aus beiden Diktaturen gewidmet. Neben Informationstexten zu den Schicksalen gibt es jeweils Fotos und Dokumente zu sehen. Die Broschüre informiert noch intensiver als die Ausstellung über Jehovas Zeugen in beiden Diktaturen. Außerdem findet der Leser weitere Schicksale von Zeugen Jehovas, die nicht Bestandteil der Ausstellung sind.

Das Wortkistenspiel besteht aus Kisten (Kartons), die jeweils mit einzelnen Wörtern versehen sind. Im Anschluss an die Ausstellungsbesichtigung können dann die Besucher Sätze bilden, die Kernaussagen zu Jehovas Zeugen in beiden Diktaturen übermitteln: z. B. „Jehovas Zeugen verweigerten den Kriegsdienst“, „Jehovas Zeugen mussten den lila Winkel tragen“, „Jehovas Zeugen verweigerten den Hitlergruß“ usw.

Damit können jugendliche Besucher aktiv ein Feedback zur Ausstellung geben. Auf einem leeren Karton kann der Besucher eigene Sätze formulieren oder auch seine Meinung über die Ausstellung mitteilen.

Die Ausstellung kann leicht aufgebaut (selbststehend) und transportiert werden. Die Ausstellung kann ausgeliehen werden!

Zur Eröffnung der Ausstellung konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden. Einige Gäste, selbst Zeitzeugen zur Thematik, sprachen mit den Jugendlichen über das eigene Schicksal bzw. lobten das gelungene Projekt! Gäste kamen z. B. aus Leipzig und Lübeck, Rostock und Ribnitz-Damgarten.

Außerdem gab es Anfragen, bis wann die Ausstellung zu sehen ist und wo man die Broschüren beziehen kann! Die Presse berichtete über das Projekt!

Die verwendeten Zuwendungsmittel wurden wie beantragt genutzt.